

Inhalt

6	Vorwort	58	EINTRETEN
8	1. MID-CENTURY MODERN – EINE EINFÜHRUNG	60	Der Eingang
10	Was ist Mid-Century Modern?	64	Wohnbeispiel
12	Die Evolution des Modernismus im 20. Jahrhundert	68	Farbcharakteristik
20	Wichtige Strömungen des Mid-Century- Modern-Designs	70	Pflanzschale F-508
		72	Bank Modell BO 101
		74	Uhr Sunflower
		76	Kleiderständer Clé de Sol
		78	Stuhl Modell JH 501
24	2. STILSICHER EINRICHTEN	80	WOHNEN
26	Willkommen im Mid-Century-Modern-Haus	82	Der Wohnraum
32	Die Farbpalette von Mid-Century Modern	86	Wohnbeispiel
36	Holz im Mid-Century Modern	90	Farbcharakteristik
42	Die Auswahl der richtigen Stücke für Ihr Zuhause	92	Bank Bertoa
46	Qualität und Preis	94	Contour Loungechair 175 E
50	So vermeiden Sie ein Mid-Century-Modern- Museum	96	Couchtisch IN-50
52	Der persönliche Stil	98	Wandregal Royal System®
		100	Stehleuchte Gottesanbeterin
		102	Sofa 2213
56	3. LEITFADEN FÜR IHRE RÄUME	104	KOCHEN
		106	Die Küche
		110	Wohnbeispiel
		114	Farbcharakteristik
		116	Eiskübel Congo Modell 810
		118	Schale Krenit
		120	Barhocker Modell 61
		122	Küche Bulthaup b2

124	ESSEN	186	Quellen / Über den Autor
126	Das Esszimmer	187	Bildnachweis
130	Wohnbeispiel	189	Register
134	Farbcharakteristik		
136	Stehleuchte MFL-3		
138	Keramik von Carl-Harry Stålhane		
140	Kronleuchter Sputnik		
142	Sideboard Modell 116		
144	Esszimmerstuhl Eye		
146	Tisch Pyramid und Stuhl Result		
148	BADEN		
150	Das Bad		
154	Wohnbeispiel		
158	Farbcharakteristik		
160	Mischbatterie HV1		
162	Waschtisch Frame		
164	Hocker Capelli		
166	RUHEN		
168	Der Schlafraum		
172	Wohnbeispiel		
176	Farbcharakteristik		
178	Spiegel Raindrops von Curtis Jeré		
180	Tischleuchte Modell 9224		
182	Frisierschrank von Joseph-André Motte		
184	Slipper-Sessel von Jens Risom		

Was ist Mid-Century Modern?

Mitte des 20. Jahrhunderts gab es in Kunst und Design verschiedene Lehrmeinungen. Designer und Architekten des Bauhauses hielten sich z.B. an die Philosophie »Form folgt Funktion«. Das bereitete solchen Bewegungen wie dem europäischen Minimalismus oder dem Internationalen Stil den Weg. Skandinavische Länder gingen das Möbeldesign eher kunsthandwerklich an, was zu den fließenden Formen des organischen Rationalismus führte. Und in Nordamerika entwickelte sich im Zuge des Nachkriegsbooms ein industrialisierter Modernismus. Allerdings gab es nie eine eigene Bewegung namens »Mid-Century Modern«. Diesen Namen machte erstmalig Cara Greenberg 1983 in ihrem gleichnamigen Buch populär. Der Sammelbegriff umfasst eine breite Skala verschiedener Bewegungen und »Ismen« des Modernismus im 20. Jahrhundert.

Schwer zu definieren

Will man klar eingrenzen, was Mid-Century Modern-Design ist, müsste man zwangsläufig etwas weglassen. Und leicht verheddert man sich oder wird pedantisch, will man Mid-Century Modern in Entweder-oder-Begrifflichkeiten erfassen. Sicher, der Zeitraum ist klar: Die meisten gehen davon aus, dass der Begriff das moderne Design zwischen 1945 und etwa 1970 umfasst. Doch will man die verschiedenen Ansätze und Denkschulen dieser etwa 30 bis 40 Jahre Designgeschichte berücksichtigen, wird deutlich, dass es nicht »den einen« Look gibt, der definitiv Mid-Century Modern ist.

Dänische Moderne, Minimalismus oder amerikanische Moderne der Nachkriegszeit lassen sich einfach erkennen, und trotz der Unterschiede wird jeder dieser Stile unter den Begriff Mid-Century Modern gefasst. Diese Vielfalt internationaler Einflüsse erschwert die Definition. Die verschiedenen Bewegungen folgten keinen gesetzten Parametern und in zeitlicher Hinsicht überlappen sich viele von ihnen sogar, denn die Designer bedienten sich bei Vorgängern und bezogen sich auf frühere Arbeiten.

Einfachheit im Design

Will man die Evolution der Hauptströmungen des modernistischen Designs im 20. Jahrhundert nachvollziehen, muss man Mid-Century Modern in all seinen Formen erfassen und begreifen. Dazu sollte man zuerst verstehen, was »Modernismus« bedeutet. Dieser Begriff wird für vieles verwendet, von Kunst bis Architektur. Kern der modernistischen Prinzipien ist Einfachheit. Egal, ob minimalistisch gestaltet wie ein Schrank von Dieter Wäckerlin oder verhalten fließend wie ein Stuhl von Finn Juhl:



modernes Design hat einfach nichts »Unnötiges«, ist stets »genug«. Sicherlich ist es nicht neu, im Design bei der Einfachheit anzusetzen, war es nicht einmal für den Modernismus, doch das Streben nach schlichten, eleganten Möbeln war keine

akademische Übung. Die Designer wollten zeitlose Objekte gestalten, die viele Jahre ihrem Zweck dienen. Sie blickten über ideologische Trends und das, was als »in« galt, hinaus. Deswegen ist das Mid-Century-Modern-Design bis heute aktuell.



◀ Ein typischer Mid-Century-Modern-Raum kann Objekte verschiedener Designer enthalten. Die Kollektionen und somit auch das Interieur dürfen so vielfältig sein, wie man möchte.

◀◀ Der von Harry Bertoia für Knoll entworfene »Diamond Chair« ist ein klassisches Beispiel für Mid-Century-Modern-Design.

Wichtige Strömungen des Mid-Century-Modern-Designs

Wie die Art-Nouveau-Bewegung vom Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts kann man Mid-Century Modern in gewisser Weise als einen »totalen« Stil, als »Gesamtkunstwerk« betrachten, da er Architektur, Innenarchitektur, Produkt- und Grafikdesign umfasst. Allerdings bestehen feine, oft kulturell beeinflusste Unterschiede zwischen den verschiedenen, von Designern in aller Welt adaptierten Ansätzen. Europäische Designer standen z.B. unter dem direkten Einfluss des utilitaristischen Konzepts des Bauhauses, während in den USA der Wohlstand nach dem Krieg dazu führte, dass amerikanische Modernisten deutlich experimentierfreudiger im Einsatz neuer Materialien und luxuriöser Stilmittel waren.

Der Internationale Stil

Der Internationale Stil entstand in Europa infolge des Zweiten Weltkriegs. Beeinflusst von der Bauhausbewegung, stellt er die Funktion sowie glatte und fast utilitaristische Werkstoffe in den Mittelpunkt. Zu seinen treibenden Kräften gehörten später Architekten und Designer wie Le Corbusier, Charlotte Perriand, Jean Prouvé und ganz besonders Ludwig Mies van der Rohe.

Amerika

Während der florierenden Nachkriegsperiode war in den USA die Meinung »Alles Neue ist gut« vorherrschend. Amerikanische Architekten und Designer trafen schon bald auf kauflustige Kunden, die auf den »neuen Look« erpicht waren. Der amerikanische Modernismus betonte zwar ebenso weiterhin Funktion und Einfachheit, ging damit aber lockerer um als der europäische Stil, den Glaubensbekenntnisse und Manifeste prägten. Diese Freiheit ließ mehr Spielraum für Experimente mit neuen Materialien und Stilen. In Amerika zählten Fachleute wie Charles und Ray Eames, Eero Saarinen, George Nelson und Florence Knoll zu den großen Namen der Moderne.



◀ Das wegweisende Farnsworth House in der Nähe von Plano, Illinois, wurde von Mies van der Rohe zwischen 1945 und 1951 gestaltet.

Europa

Der europäische Modernismus hat seine Wurzeln vor allem in Frankreich und Italien. Da sich nach dem Zweiten Weltkrieg alles um den Wiederaufbau drehte, waren einfache und leicht umzusetzende Designs das Gebot der Stunde. Doch manche Designer mit italienischem oder französischem Anstrich verfolgten eine weniger asketische, manchmal fast überbordende Ästhetik. In ihren Werken durchliefen sie ein breites Spektrum von Eleganz bis zu beinahe comicartiger Fröhlichkeit. Modernistische Designer Europas wie Gio Ponti, Ico und Luisa Parisi, Jean Royère und Max Ingrand entwarfen einige der größten Klassiker des modernen Designs.



► *Aufwendige Tischlerarbeiten und geformte Naturmaterialien stehen bei vielen Mid-Century-Modern-Werken im Vordergrund.*

▼ *Die Möbel des Amerikaners Milo Baughman sind bis heute wegen ihres markanten, unprätentiösen Stils beliebt.*





◀ *Der Däne Hans J. Wegner entwarf 1963 seinen wunderschönen Stuhl »CH07 Shell«.*

▼ *Sérgio Rodrigues gehört zu den bedeutendsten brasilianischen Möbeldesignern der Moderne.*

Carlo Hauner, Martin Eisler, Joaquim Tenreiro, Lina Bo Bardi und Oscar Niemeyer entworfenen Stücke auf ihre Art einzigartig und eignen sich in einem Raum oft als starke »Statement Pieces«.

Skandinavien

Der Modernismus in Skandinavien entwickelte sich, als wäre er vom restlichen Europa abgeschnitten, wie in einer Blase mit wenig äußerlichen Einflüssen. Das macht diesen Stil so einzigartig, in der Welt des Designs ist er sofort zu erkennen. Mit Bezugnahme auf die früheren Nordic-Stile setzten die skandinavischen Designer der Nachkriegszeit vor allem auf Kunsthandwerk und Naturmaterialien, speziell Teakholz. Mit ihrem Sinn für elegante Nützlichkeit schufen sie zeitlose Designs. Meisterhafte Beispiele stammen von Finn Juhl, Arne Vodder, Paavo Tynell, Tapio Wirkkala, Nanna Ditzel und Hans J. Wegner.

Südamerika

Dem europäischen Modernismus ähnlich, ist vielen modernen Werken aus Südamerika eine große Eleganz eigen. Die Designer dieser Zeit konnten auf eine Vielzahl exotischer Hölzer zugreifen – damals vor allem brasilianischer Palisander – und schufen eindrucksvolle Werke, die die schöne Maserung und Tönung des Holzes hervorkehren. Mit ihrer Unbeschwertheit und sogar einer gewissen Lässigkeit sind die von Designern wie Sérgio Rodrigues,

Japan

Auch der traditionelle japanische Stil findet sich im Design der Moderne, so in der kargen Ästhetik des Bauhauses von 1920 oder in der Wärme der Usonia-Häuser von Frank Lloyd Wright der 1950er Jahre. Konzepte der japanischen Architekturästhetik und die Funktionalität von Alltagsobjekten ließen sich leicht auf westliches Nachkriegsdesign





◀ Den Schaukelstuhl »Heron« hat Mitsumasa Sugawawa 1966 für Tendo Mokko entworfen.

▼ Dieses Apartment in einem ehemaligen Londoner Sozialwohnungsgebiet wurde mit verschiedenen Mid-Century-Modern-Objekten neu eingerichtet. Zeitloses Design passt in jeden Raum.

Castle und Kollektive wie Superstudio sorgten für einige der aufmerksamkeitswirksamsten Designs der Moderne.

Transitional Style

Der Transitional Style ist weniger eine moderne Designbewegung als ein Konzept für Innengestaltung. Dieses nimmt Abstand von der »reinen Designlehre« und »mischt« lieber. Ein viktorianischer Salon wird nach skandinavischen Prinzipien gestaltet, europäischer Minimalismus in einer umgebauten Scheune umgesetzt – alles folgt der Idee, dass zeitloses Design überall funktioniert. Und gut gemacht kann es auch hervorragend funktionieren, Designperioden und Schulen zu mischen, was viele verblüffende Beispiele beweisen.

Pop Art Design

Gegen Ende der 1950er Jahre kam Europa schließlich wieder auf die Beine. Der Krieg gehörte der Vergangenheit an, und eine noch nie dagewesene Designbewegung erschien auf der Bildfläche. Mit neuen Materialien wie Kunststoffen und kraftvollen Farben ließen die Designer alle Ideologie hinter sich und kreierten Objekte, die mehr Skulpturen glichen als Möbeln. Inspiriert von der Kunst verblüffte eine respektlose neue Designergeneration, vor allem aus Frankreich, Deutschland und Italien, mit ihren Werken. Viele Objekte waren kaum mehr als Stilübungen, doch Designer wie Maurice Calka, Günter Beltzig, Verner Panton, Ennio Lucini, Wendell



Die Farbpalette von Mid-Century Modern

Die Farben im Mid-Century Modern durchlaufen das ganze Spektrum von kitschigen Knallfarben bis zu gedeckten, anspruchsvolleren Tönen. Meist wurden in dieser Zeit matte Schattierungen verwendet, doch auch kraftvolle Farben waren beliebt, was vielleicht überrascht. Solche sogenannten »Statement Colours« sorgen für wundervolle Designs mit Charakter. Innerhalb der geordneten, aufgeräumten Attitüde dieses Stils hebt er durch Farbe seine lineare, klare Architektur hervor und liefert »Kulissen« für Kunstwerke und Keramiken. Hier zeigen wir die zehn wichtigsten Farben des Mid-Century-Modern-Stils. Sie waren vor vielen Jahrzehnten populär und funktionieren bis heute.

Matte Grüntöne

Mattes Grün passt hervorragend zu Naturholz wie Teak und Walnuss und sorgt für eine einladende Atmosphäre im Esszimmer. Für Akzentwände gut geeignet, kann es aber auch den ganzen Raum umgeben und als ruhiger Hintergrund für Kunst und Keramik dienen. Sind diese Grüntöne fürs Esszimmer ideal, eignen sie sich ebenso gut als Akzentfarben für Wohnzimmer oder Eingangsbereich. Komplementärfarben für mattes Grün sind Gold-, Braun- und dunkle Orangetöne.

Warme und sanfte Brauntöne

In den Sechzigern waren braune Farben sehr beliebt. Gerne hat man Gesellschaftsräume wie Ess- oder Wohnzimmer so gestrichen. Sie funktionieren als Farbe für die Akzentwand ebenso wie als schöner Hintergrund für Kunst und Keramik. Klug eingesetzt eignen sich diese Tönungen auch sehr gut fürs Arbeits- oder Schlafzimmer und sind passende Begleiter für helle Hölzer wie Buche und Eiche. Warme Brauntöne harmonieren mit Dunkelbraun, Gold- und matten Grüntönen.

Kräftig akzentuiertes Rotbraun

Kräftiges Rotbraun mit roten oder violetten Nuancen eignet sich für mondäne Räume, als Umgebung für die gehobene Unterhaltung. Es passt perfekt zu Holzverkleidung und Lederstühlen und entwickelt, sparsam verwendet, einen besonderen Reiz. Dieser Farbton setzt moderne Skulpturen und Kunst dramatisch und kraftvoll in Szene. Man kann mit diesen Tönen auch architektonische Details in



▲ Warme und sanfte Brauntöne



▲ *Matte Grüntöne*



▲ *Kräftig akzentuiertes Rotbraun*

ansonsten schlichten Räumen betonen. Nehmen Sie kraftvolle Pinknuancen, helle, sanfte Grautöne oder gebrochenes Weiß hinzu, und Sie bekommen warme Räume mit starker Präsenz.

Weiche Gelbtöne

Weiche, gelbe Schattierungen haben sich als wichtige Wandfarbe im Mid-Century Modern bewährt. Leuchtende Töne sorgen dabei für sonnige Küchen oder Bäder, blässere Farben funktionieren wunderbar im Eingangs- oder Essbereich. Auch matte Goldfarben traf man in den Sechzigern häufiger an, meist bei Akzentwänden, aber anders als die bereits erwähnten Farben eignen sie sich nicht als Hintergrund für Kunst oder Skulpturen. Gedeckte Gelbtöne haben natürliche Holztöne und matte Blautöne als Komplementärfarben.



▲ *Weiche Gelbtöne*



▲ *Weiche Blautöne*

Weiche Blautöne

Wohl keine andere Farbe ist so typisch für die Interieurs der Fünfziger wie ein sanftes Blau. Egal ob als Türkis oder Aquamarin bringt es Leben in die Innengestaltung. In Küchen, Bädern und Kinderzimmern kann man sanfte Blautöne als Akzentfarbe oder für den ganzen Raum verwenden. Zwar sind diese Farbnuancen nicht sonderlich

raffiniert, ergeben aber eine hervorragende Kulisse für moderne Glaskunstsammlungen. Nicht viele Farben passen zu weichen Blautönen, also nehmen Sie als Akzentfarbe am besten ein sauberes Weiß.



▲ *Matte Olivtöne*

Matte Olivtöne

Innerhalb der gedeckten Grüntöne neigen die weichen Olivtöne dazu, heller und neutraler zu wirken. Sie eignen sich hervorragend für Akzentwände und passen perfekt ins Schlafzimmer, funktionieren aber auch gut als Kulisse für Fotografien, Keramiken und Kunst. Etwas dunklere Olivtöne sind auch schön fürs Wohnzimmer und verleihen Räumen mit wenig Licht einen eleganten Touch. Gepaart mit Kastanienbraun, Dunkelbraun und weichen Blau-tönen kann diese Farbe jedem Raum Ausdruckskraft verleihen.



▲ *Korallenrosa*

Korallenrosa

Dieser Farbton ist eine weitere wichtige Designfarbe und reicht mit einem kraftvollen Spektrum von fast orange bis zu leuchtendem Pink. Während der Fünfziger hat man damit vor allem Küchen und Bäder gestrichen, aber mattere Nuancen eignen sich ebenso für eine Akzentwand im Schlafzimmer. Kombiniert mit Orange ergibt er ein verspielt-stylisches Farbschema für den Eingangsbereich.

Weiches und mattes Orange

Diese Farbe war in den Sechzigern beliebter als in den Fünfzigern und im Vergleich zu anderen aus Tönen der Mid-Century-Modern-Farbpalette eine mutigere Wahl. Sie wurde oft sparsam eingesetzt, um bestimmte Plätze zu betonen, z.B. in Küche oder Essraum, oder um Eingangstüren zu akzentuieren. Viele skandinavische Designer dieser Zeit hoben Türen und Schubladen in Vitrinen oder Anrichten mit weichen Orangetönen hervor, wohl weil sie so gut zu Teak und Walnuss passen, und sorgten so für den glamourösen Sixties-Look.



▲ *Weiches und mattes Orange*

Grautöne

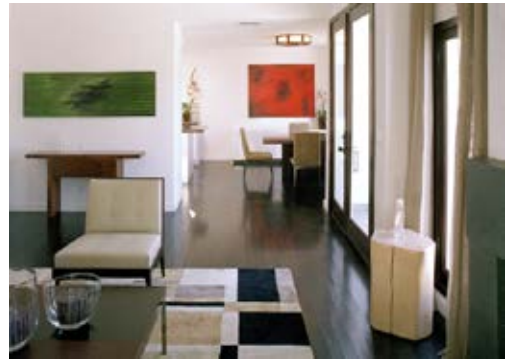
Es ist vielleicht überraschend, aber Grau war in der Mid-Century-Modern-Epoche durchaus beliebt. Diese dunkle Farbe hat Ausdruckskraft und ist ideal für Akzentwände oder als Hintergrund für farbenprächtige Kunst, Skulpturen und Keramiken. Grau fand man oft in den Wohnzimmern jener Zeit, es kommt aber auch gut in Ess- und Schlafräumen oder Fluren zur Geltung. Mit Oliv und Gold sorgt es für einen Hauch Eleganz.



▲ Grautöne

Warmes Taupe

Taupe (oder Beige) war Mitte des 20. Jahrhunderts genauso beliebt wie heute. Diese Farbe wurde in Mid-Century-Modern-Häusern viel verwendet, damals allerdings in eher rosafarbenen Nuancen. Man kann Taupe schnell als langweilig und allgegenwärtig abtun, doch tatsächlich ist sein Spektrum recht breit und bietet viele Kombinationsmöglichkeiten mit Akzentfarben. Man kann den Ton gut um sich haben, er ist flexibel einsetzbar und selten ein Fehlgriff.



▲ Warmes Taupe

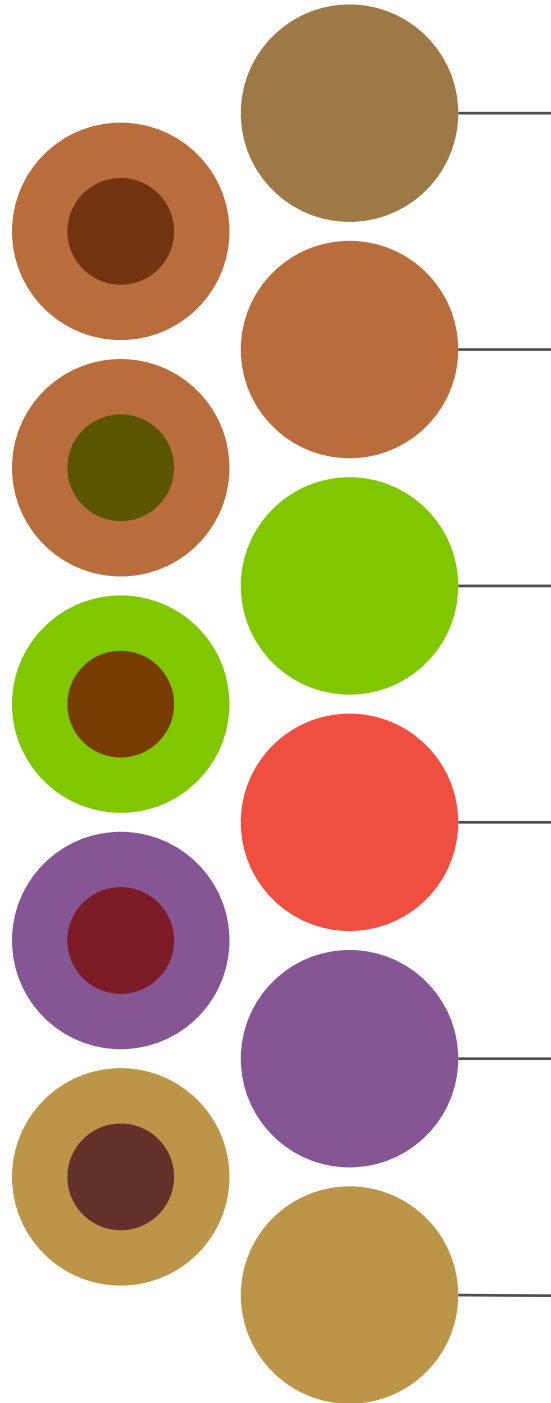


Farbcharakteristik

Es kann gar nicht genug betont werden, wie wichtig der Eingangsbereich für den Gesamteindruck eines Hauses ist. Besucher sollten keinesfalls von einem beengt wirkenden und chaotischen Raum begrüßt werden. Sorgfältig gewählte Farbnuancen und Akzentfarben machen hier den Unterschied. Oft ist der beste Weg, einen weichen, gedeckten Hintergrundton einzusetzen und dann mit akzentuierten Farbtupfern für Charakter und Hingucker zu sorgen.

Für diesen Eingangsbereich wurden fast nur Creme- und Brauntöne verwendet, aber er wirkt sehr lebendig. Die wichtigsten Komponenten sind hier das Tageslicht, das durch das große Fenster fällt, und die kraftvoll-rote Tür. Wenn man neutrale Farben als Hintergrund einsetzt, neigt man tendenziell dazu, die Akzentfarben ähnlich zu halten. In bestimmten minimalistischen Räumen kann das seinen Zweck erfüllen, in einem Flur jedoch leicht kühl wirken. Ein paar wenige, gut gewählte Farbtupfer verleihen dem Raum Pfiff und weisen auf ein gastliches Haus hin.

Hier sorgen zusätzlich die Pflanzen für farbige Akzente. Die Beleuchtung wird als Farbquelle oft übersehen, aber hier schafft das durch die großen Fenster einfallende Tageslicht zusammen mit der Farbpalette in Braun und Rot einen warmen Glanz.







Pflanzschale F-508

Architectural Pottery wurde 1950 von Max und Rita Lawrence in Los Angeles gegründet. Ihre Keramiken tauchen in vielen Fotos dieser Zeit auf und sind zu Klassikern avanciert. Die Firma war mit ihrem visionären Ansatz derart erfolgreich, dass ihre Produkte bereits ein Jahr nach Gründung schon im MoMA ausgestellt wurden. 1998 hat Vessel USA Inc. mehrere Stücke neu aufgelegt, vor allem Entwürfe von LaGardo Tackett. Jedes dieser Objekte bleibt dem ursprünglichen, zeitlosen Design treu.

Die Designs von Architectural Pottery verkörpern die modernistischen Ideen: Gutes Design kann auf alle Aspekte des modernen Lebens angewendet werden, Konsumobjekte können mit seiner Hilfe optimiert werden und das Leben vereinfachen. Ein Primärziel des Mid-Century Modern war Kohärenz, und damit hatten diese Töpferwaren riesigen Erfolg. Man könnte jeden beliebigen Stil von Architectural Pottery mit anderen kombinieren, und es würde wunderbar passen. Das Design unterscheidet sich bei den einzelnen Serien in Form und Größe, wirkt aber insgesamt sehr geschlossen.

Vessel USA Inc. wurde 1998 gegründet, um die verblüffend einfachen Pflanzschalen und Keramiken aus der Architectural Pottery Collection wiederzubeleben. Das Unterteil der Pflanzschale F 508 ist aus Walnussholz. Dank des Behälters aus Fiberglas lässt sich die Schale auch gefüllt noch bewegen. Sie passt hervorragend in einen geräumigen Flur. Für die Nutzung im Freien kann sie mit einem Abflussloch versehen werden.

Designer

John Folis für Architectural Pottery

Hersteller

Vessel USA Inc.

Jahr

1950er

Ort

USA

Material

Fiberglas, Holz

Maße

Länge: 152,5 cm

Breite: 35,5 cm

Höhe: 5 cm

Der Wohnraum



▲ Als 1949 der »Chieftain Chair« von Finn Juhl erschien, war er eine Innovation innerhalb der dänischen Möbelgestaltung. Das Design ist von der zeitgenössischen Kunstszene inspiriert, aber auch von Kunst und Werkzeugen alter Kulturen. Vielleicht wirkt er nicht so, aber er ist erstaunlich bequem.

► Das Regalsystem »String« wurde 1949 von Nils Strinning entworfen und ist ein klassisches Beispiel für skandinavischen Mid-Century-Modern-Stil. Das Modulsystem ist leicht, aber stabil. Es lässt sich einfach montieren und umbauen, sodass es in jeden Raum passt.

Das Wohnzimmer ist in jedem Haus der Ort, wo der eigene Stil besonders gut sichtbar wird. In der Küche steht die Funktionalität im Vordergrund, das Schlafzimmer ist intim und privat. Aber das Wohnzimmer ist der Raum, in dem wir mit Freunden und auch Fremden zusammenkommen. Er muss wie der Flur gut organisiert und einladend sein.

Zur optimalen Wohngestaltung gehören vor allem gute, bequeme Sitze. In einer Kultur, die Komfort zu oft mit übermäßiger Polsterung gleichsetzt, geht man fälschlicherweise davon aus, dass die schlichten Sitzmöbel des Mid-Century Modern nicht bequem sind. Wer sich damit nicht auskennt, ist vielleicht überrascht, wie komfortabel die Stücke jener Zeit sein können.

Aber es geht um mehr als nur darum, Designermöbel aufzustellen. Durch den Einsatz von Naturmaterialien, neutraler Töne, gezielter Beleuchtung und mit einer durchdachten Möbelanordnung schaffen Sie einen gemütlichen Raum, in dem man sich gerne aufhält.

Organisation

Müsste man eine Kernmaxime für die Wohnzimmergestaltung im Mid-Century Modern wählen, lautete sie »Organisation«. Multifunktionale Stücke wurden so konstruiert, dass sie das Leben einfacher machten und Ordnung schufen. Modulare Wandelemente und Aufbewahrungssysteme ermöglichten es den Bewohnern, ausgewählte Stücke ihrer Sammlung zu präsentieren, während Alltagsgegenstände in Schränken verschwanden. An der Wand montierte Regalsysteme hielten den Boden frei und waren bei Bedarf erweiterbar.

Zu den beliebtesten Wandregalsystemen gehört das Royal System®, 1958 vom Dänen Poul Cadovius entworfen. Es wurde in großer Stückzahl produziert und findet sich zu akzeptablen Preisen.





Schale Krenit

Oft sehen wir auf Fotos von Inneneinrichtungen im Mid-Century-Modern-Stil Krenit-Schalen auf dem Tisch stehen. Diese Serie wurde von Herbert Krenchel gestaltet. Während er an der Technischen Universität von Dänemark seinen Master als Ingenieur machte, forschte er vor allem in den Bereichen Materialkunde und Faserverstärkung. Die Schalen sind aus emailliertem Stahl mit Innenglasur und in einer relativ einheitlichen Designform gestaltet. Die leuchtenden Farben der Innenglasur sind das Charakteristikum aller Krenit-Produkte und stehen in wunderschönem Kontrast zum einheitlich dunklen Äußeren. Sie geben Sammlern die Möglichkeit, den eigenen Bestand auf vielfältige Weise zu erweitern.

Diese »Kult«-Schalen wurden erstmalig 1953 von Torben Ørskov in Dänemark hergestellt und waren sofort ein Erfolg. 1954 erhielten sie auf der Triennale in Mailand die Goldmedaille. Ursprünglich als Küchengeräte angeboten, fanden die Krenit-Schalen in allen Räumen des Hauses ihren Weg auf die Regale und Stellflächen. Sie sind auch heute noch erhältlich, wurden erst unlängst von Normann Copenhagen neu aufgelegt. Um den ikonischen Status der Krenit-Schalen zu feiern, wurde eine ebenfalls von Krenchel 1966 entworfene Reihe verschieden großer Stahl- und Silikonkrüge in die Serie aufgenommen.

Designer

Herbert Krenchel

Hersteller

Ursprünglich Torben Ørskov, heute von Normann Copenhagen produziert

Jahr

1953

Ort

Dänemark

Material

Stahl, Melamin

Maße

In verschiedenen Größen erhältlich



Barhocker Modell 61

Der dänische Designer Erik Buch arbeitete ebenfalls in der Mid-Century-Modern-Epoche, taucht aber oft unter dem Radar der Designgeschichte durch, weil sein Name von denen der großen skandinavischen Designer überschattet wird. In seiner Karriere schuf er über dreißig kommerziell erfolgreiche Designs, das bekannteste ist der Barhocker Modell 61. Der Entwurf entstand 1961 und wurde damals von Odense Maskinsnedkeri hergestellt. Die wunderschön geformten Hocker mit ihren eleganten, ledergepolsterten Sitzflächen wurden ursprünglich aus Teak und Palisander produziert. Buchs »Modell 61« wurde schlagartig zum Erfolg und zum vertrauten Anblick in vielen Häusern weltweit. Dieses Möbel, das heute in Lizenz produziert wird, wertet jede Küche wunderschön auf.

Designer

Erik Buch

Hersteller

Odense Maskinsnedkeri

Jahr

1961

Ort

Dänemark

Material

Walnuss oder Eiche, Leder

Maße

Höhe: 77 cm

Breite: 38 cm

Tiefe: 45 cm

Wohnbeispiel

Eigentümerin Lene Toni Kjeld > **Jahr** 2010 > **Ort** Kolding (Dänemark)





Man kann nicht behaupten, dass dieses Esszimmer sich in vornehmer Zurückhaltung übt. Eher lädt es zu einem abenteuerlichen Ausflug in den Eklektizismus ein. Gewagte Kunst wird mit der Schlichtheit des klassischen Designs der dänischen Moderne kombiniert und schafft ein farbiges, bestechendes Tableau. Mancher mag sagen, dass es hier zu weit getrieben wurde. Und tatsächlich könnte man vorbringen, dass der Stil dieses Raums im Gegensatz steht zu dem Mid-Century-Modern-Credo »Einfachheit«. Wenn wir einmal die Kunst wegnehmen, wird aus dem scheinbar sehr unruhigen Ort ein Raum mit schlichten Möbeln, die in keinerlei Konkurrenz zueinander stehen. Damit nehmen wir dem Raum aber seinen Charakter. Bei eingehender Betrachtung können wir erkennen, dass der Gestaltung eine weitergefasste Designagenda zugrunde liegt.

Die kurvigen Linien der eleganten Stühle kontrastieren mit den auffälligen Accessoires. Was wie eine eklektische Mischung von Objekten wirkt, funktioniert hier im Zusammenspiel, weil jedes Stück für sich gut gestaltet und funktional ist.

Die Hängeleuchten greifen die neutrale Wandfarbe auf. Das könnte langweilig sein, aber die ausdrucksstarken Werke an der Wand transformieren dies, indem sie einen warmen Glanz über dem Essbereich erzeugen – ein außerordentlich cleveres Beispiel, wie man Kunst als funktionales Element einsetzen kann. Beachten Sie auch den klassischen Stapelstuhl in Birkenfurnier von Alvar Aalto neben der Anrichte, der auf unverhoffte Dinnnergäste wartet.





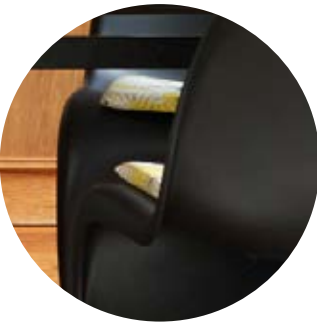
Hängeleuchten Hängeleuchten über dem Tisch sind ein typisches Element im Mid-Century-Modern-Essraum. Diese hier sind ziemlich schräg, funktionieren aber in der Gesamtwirkung des Raums, die durch den Mix aus traditionellem Mid-Century Modern und dem persönlichen Stil der Besitzerin entsteht.



Kerzenhalter Kubus Diesen Designklassiker hat Mogens Lassen 1962 entworfen. Der Metallständer ist in schwarz oder weiß sowie in Messing-, Kupfer- oder Nickelbeschichtung erhältlich. Das Design bündelt das weiche Licht der (in diesem Beispiel) sechs Kerzen auf einem kleinen Bereich.



Kaffeekanne Cylinda Line Arne Jacobsens Cylinda-Line-Kaffeekannen-Serie von 1967 wird auch heute noch von der dänischen Firma Stelton hergestellt. Der »AJ Kaffe Zubereiter« ging als Erster in Produktion und ist das bekannteste Design dieser Serie. Das elegante, skulpturartige Objekt will ebenso gezeigt wie verwendet werden.



Formangepasste Sitze Durch die technischen Fortschritte bei der Formbarkeit von Plastik konnten Mid-Century-Modern-Designer umfangreich mit neuen Materialien experimentieren. Noch heute bringen formangepasste Stühle frischen Wind in ein im Mid-Century-Modern-Stil gestaltetes Esszimmer.



Hocker von Alvar Aalto Der ebenso einfache wie funktionale stapelbare Hocker entstand schon zwischen 1932 und 1933, ist aber nach wie vor unersetzlicher Bestandteil vieler moderner Interieurs. Er wird heute von der finnischen Firma Artek hergestellt.



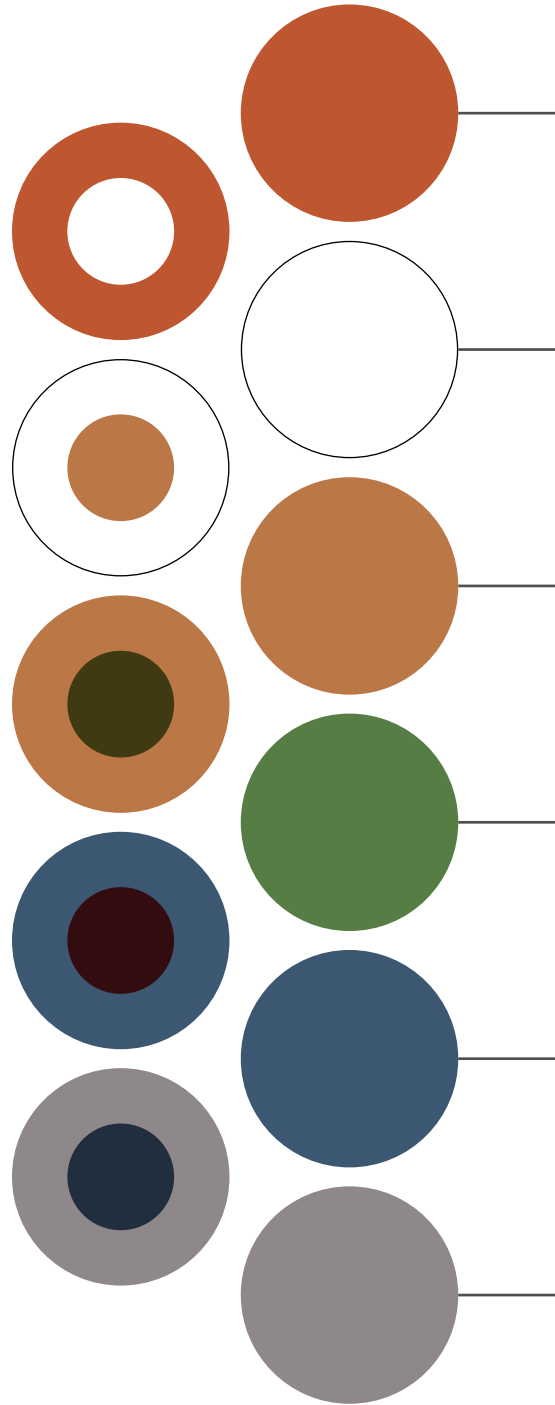
Fußboden Holzböden – als Dielen- oder Laminatböden – sind eine zentrale Komponente der Esszimmer dieser Ära. Böden aus Naturstein oder poliertem Beton sind ebenfalls geeignet, aber der warme Holzboden fördert die gesellige Atmosphäre im Essbereich.

Farbcharakteristik

Der Essbereich kann verschiedensten Funktionen dienen, sei es für ein lebendiges Familienmahl, ein Dinner zu zweit oder auch als provisorisches Büro. Wie entscheiden Sie sich bei so einem vielseitigen Raum für eine Farbpalette? Farben beeinflussen die Atmosphäre, und die Atmosphäre eines gelungenen Essbereichs sollte Geselligkeit, Wärme und Intimität ausstrahlen. Darum eignen sich warme und erdige Töne am besten.

Die Grundlage dieses Raums bildet ein Boden aus hellem Marmor, der gut zu den weißen Essmöbeln passt und nicht mit den ansonsten warmen Farben konkurriert. Wenn man sich für honigfarbene Töne oder mittelwarme Brauntöne als Basis entscheidet, stehen einem verschiedene Komplementärfarben zur Auswahl. In dem wunderbaren Einbau-Schrankregal hier werden sorgfältig ausgewählte Objekte in kühlen und beruhigenden Farben präsentiert, die sowohl dekorativ (z.B. die Vase) als auch praktisch sind (z.B. Weingläser oder Getränkeflaschen). Das Regal bildet darüber hinaus einen Rahmen für Tisch und Stühle.

Dieser Raum funktioniert auf vielen Ebenen. Er ist modern im heutigen Sinn und besitzt trotzdem eine typische Mid-Century-Modern-Anmutung, indem er Stile mischt, um einen individuellen Eindruck zu kreieren. Durch die einheitliche Farbpalette werden diese Designmerkmale unterstrichen und miteinander verknüpft.





UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

DC Hillier**Mid-Century Modern**

Das Einrichtungshandbuch Raum für Raum

Paperback, Flexobroschur, 192 Seiten, 16,0 x 21,0 cm

ISBN: 978-3-421-04100-5

DVA Bildband

Erscheinungstermin: März 2018

So geht zeitgemäßes Einrichten im Stil der 1950er- und 60er Jahre

Die Möbel und Accessoires aus der "goldenen Ära des Wohndesigns" sind schlicht im Design, aber groß in der Wirkung - und gerade deshalb wieder so beliebt. Ob funktional-geradlinig oder dezent schwungvoll, ob mit Naturtönen, Pastellfarben oder Schwarz veredelt und mit Knallfarben akzentuiert: Die Form- und Farbvielfalt der Möbel aus der Mitte des 20. Jahrhunderts ist beeindruckend, ihre Verarbeitung hochwertig und edel. Dieses Buch gibt nicht nur einen Überblick über das Who is who der Designer jener Epoche - Bertoia, Eames, Jacobsen, Nelson, Pantón, Saarinen, Wegner -, sondern liefert anhand zahlreicher Wohnbeispiele Inspiration für die stilechte Umsetzung zuhause. Und es zeigt: Mit zeitlosen Klassikern wird jeder Raum im Handumdrehen aufgewertet, und es gibt für praktisch jeden Geschmack das passende Stück. Einfach "guter Stil", mit dem man genau richtig liegt!



Der Titel im Katalog